Bericht von Isabelle über ihren Aufenthalt im Niger vom 8. bis 22. Dezember 2009

Romont, der 23. Dezember 2009

«Zurück auf Schweizerboden mit dem dazugehörenden Klima! Hoppla, von 35° - 38° Grad auf kleine – 5° Grad umzustellen..... dies lässt einem doch ein bisschen frieren!

Allerdings war es im Niger viel wärmer als üblich... Normalerweise beträgt die Temperatur in dieser Jahreszeit 25° Grad und die Nächte sind ziemlich frisch... kurz, das Klima ändert sich überall und in Afrika leiden sie noch mehr darunter...!

Ich bin sehr, sehr glücklich Euch informieren zu können, dass mein Aufenthalt in jeder Hinsicht ein voller Erfolg für meine Vereinigung «Au Coeur du Niger»!! war.

Ich bin am Dienstagabend, den 8. Dezember in der Hauptstadt Niamey angekommen, wo ich 3 Nächte in der Unterkunft der Ärzte ohne Grenzen ein Bett gratis benutzen durfte! In dieser Zeit konnte ich die Euros in die Landeswährung « CFA » wechseln und ein Flugticket in der Agentur Arik Niger für den nächsten Flug nach Zinder organisieren. Am Freitagmorgen um 06.00 Uhr startete ich für 2 Flugstunden (anstelle von 14 bis 16 Stunden mit den Busstransporten....)! Am ganz kleinen Flughafen von Zinder wurde ich von den Ordensschwestern, welche sich auf meine Bitte hin, um den jungen Bachir kümmern, begrüsst. Sie haben mich zu ihnen gebracht, wo ich während meines ganzen Aufenthaltes verbleiben konnte. Ich konnte ganz schnell Bachir wiedersehen und unser Wiedersehen war wunderschön und voller Emotionen! Ihn lachen zu sehen und im Glauben, dass alles noch möglich ist... dies war grossartig und emotionsgeladen!

Ich habe ihm sofort seine neue medizinische Behandlung übergeben. Er ist sehr zufrieden und äusserst dankbar für alles, was man für ihn von der Schweiz aus tut. Am Ende meines Aufenthaltes in Zinder haben wir ihn gewogen und er wog bereits 42 kg! Dies sind 2 kg, welche seit dem letzten Wägen zugelegt werden konnten, und für ihn ein wunderbarer Sieg gegen die Krankheit. Incha'Allah es wird so weitergehen!

Ich habe viel mit den Ordensschwestern «Les Soeurs de l'Assomption» in Zinder über eine Zusammenarbeit zwischen ihnen und den Strassenkindern sowie die an Lepra erkrankten Frauen gesprochen. Sie haben mir ihr Dispensarium am Rande von Zinder, welches viele Kranke, unterernährte Kinder, Leprakranke aufnimmt, gezeigt... und ich konnte sehen, wie gross die Not dort war... Es gibt so vieles für diese Bevölkerung, welche vom Lebensnotwendigsten beraubt wurde, zu tun - welche Tag für Tag überlebt, zumindest Einige.

Eines Morgens sah ich einen Mann, dessen Fuss durch eine Infektion fast «zerfressenen» war. Es sah wirklich schrecklich aus und er litt fürchterliche Schmerzen. Er hatte sehr lange zugewartet, bevor er Hilfe aufsuchte. Die Wunde war sehr, sehr tief. Man sah die Nerven, die Blutgefässe, alles war offen, fast bis zum Knochen und die Fliegen machten sich bei einer Hitze von 38° Grad nach Herzenslust über diese offene Wunde gütlich.

An diesem Morgen überkam mich, nachdem ich all diese Menschen mit ihren schrecklichen Wunden auf deren Körper sah, eine grosse Übelkeit und Brechreiz. Am anderen Morgen liess mich mein Darm «im Stich». Von da an musste ich, sobald ich einen Schluck Wasser trank oder etwas Nahrung zu mir nahm, dorthin rennen, was mehr oder weniger einer Toilette glich! Dieser ungebetene Gast blieb mir bis zum Ende meines Aufenthaltes treu. Zurück in der Schweiz, suchte ich einen Arzt auf, damit dieser afrikanische «Renner» gestoppt werden konnte. Ich habe 3kg abgenommen und so werde ich mich voller Herzenslust über die Festtagsessen stürzen können!!! Allerdings ist der Appetit, nachdem die Mahlzeiten etwas gekürzt worden sind, noch nicht zurückgekommen. Es braucht noch ein wenig Zeit, bis alles wieder in Ordnung kommt. Dies ist mir bei einer Afrikareise noch nie passiert. Aber es war eine Erfahrung, welche man einmal erleben muss. Das nächste Mal werde ich noch besser auf meine Emotionen aufpassen.

Ich habe viele Fotos gemacht, im Ganzen 620 Stück! Ich freue mich, diese allen zeigen zu können, aber

insbesondere darauf, einige auf unsere Internetseite www.AuCoeurDuNiger zu veröffentlichen, sobald ich etwas Zeit habe.

Die Ordensschwestern waren natürlich sehr daran interessiert, mit mir und der Vereinigung «Au Coeur du Niger» zusammen zu arbeiten, damit wir ihnen helfen können, mehr Strassenkinder und Mädchen-Mütter (welche sich ab dem 12–13 Lebensjahr an prostituieren, damit sie etwas Geld nach Hause bringen können, schwanger werden und vom Vater des Kindes und ihrer Familie verstossen werden) aufnehmen zu können. Das Dispensarium ist ebenfalls sehr wichtig, um noch mehr Menschen für dringende Krankenbehandlungen und Unterernährungen empfangen zu können. Sie haben mir eine Liste mit den notwendigsten Medikamenten gegeben, welche ihnen sehr helfen würden. Ich werde so viele wie möglich bis zu meiner nächsten Reise im Februar sammeln!

Ich habe auch die Schulklassen der kleinen, naheliegenden Dörfer besucht (im Schneidersitz auf einem Tisch sitzend, 50 bis 100 Schüler pro Klasse!!).

Im Zentrum für Unterernährung in Zinder habe ich ein 36 Monate altes Baby gesehen, welches 6 Kilo wog!!! Ein anderes 12 Monate altes Baby wog 1.8 kg...! Es ist wirklich eine humanitäre Katastrophe und die bevorstehende Trockensaison scheint sich für die kommenden nächsten Monate abzuzeichnen. Der Vorrat an Hirse ist schon sehr aufgebraucht. Es wird nächstes Jahr viele Unterernährte geben.

In diesem Dezember ist es bereits 10° Grad wärmer als in den Vorjahren, dies ist überhaupt nicht normal. Im Februar, wenn ich wieder abreise, wird es zwischen 30° und 40° Grad sein, um im März, April und Mai 40° bis 50° Grad zu erreichen.

Ich bin sehr froh, denn ich habe ein kleines Haus zum Mieten gefunden, welches für mich als Unterkunft und auch als Büro für die Vereinigung dient. Ich werde ebenfalls ein Zimmer an Durchreisende oder an einen ehemaligen Mitarbeiter einer anderen NGO (es gibt einen Walliser, welche für die Organisation Sentinelle in Zinder arbeitet) vermieten. Die Ordensschwestern haben wirklich nicht genügend Platz, damit ich bei ihnen wohnen könnte und dies ist auch gut so. Ich werde nicht weit von ihnen, den Schneiderklassen und den Schulen – wo diese einen seriösen Beruf erlernen können – für welche wir das Patronat übernehmen, sein. Im Moment stellen sie ein Budget auf, welches sie mir nächste Woche zukommen lassen werden, damit wir Kenntnis über die Anzahl der Kinder bekommen, welche wir – je nachdem, was sich auf unserem Konto befindet, den Spenden, den Patenschaften für die Strassenkinder... unterstützen könnten.

Nach meiner Rückkehr habe ich mit Rouven Gueissaz am 23. Dezember im Studio von Radio Freiburg eine Sendung über meinen Lebensweg und über die Gründung der Vereinigung «Au Coeur du Niger» aufgenommen. Sie hatten ein ganz spezielles Weihnachtsthema «Les Anges de nos campagnes" und eine Person hat ihnen von mir erzählt. Sie haben mit mir Kontakt aufgenommen und gefragt, ob ich daran interessiert sei, über meine Arbeit zu sprechen. Die Aufnahme verlief ganz gut und die Sendung wurde am Dienstag, den 29. Dezember um 06.35 Uhr und um 12.35 Uhr gesendet. Ihr könnt das Interview auf unserer Internetseite www.aucoeurduniger.ch anhören (kleine Blase auf der Startseite)!

Dies wären also die letzten Neuigkeiten vom Tag! Ich bin noch sehr müde und einige Stunden Schlaf in meinem warmen, weichen Bett werden mir gut tun. Als ich diesen Morgen aufgewacht bin, dachte ich, ich sei immer noch in meinem Bett in Zinder, mit der staubigen und durchhängenden Matratze!!

Mit etwas Verspätung, aber von ganzen Herzen, möchte ich Euch allen schöne Weihnachten, das Herz voller Frieden und Liebe wünschen!

Ich wünsche Euch schöne Festtage und Erholung (und Arbeit, für diejenigen, welche arbeiten) und dass Ihr umgeben seid von Menschen, welche Ihr ganz Nahe am Herzen trägt!!

Ganz warme Grüsse aus Afrika.

Isabelle Macheret

"Lassen wir den Menschen vorbeiziehen,
aber helfen wir ihm dabei ..."